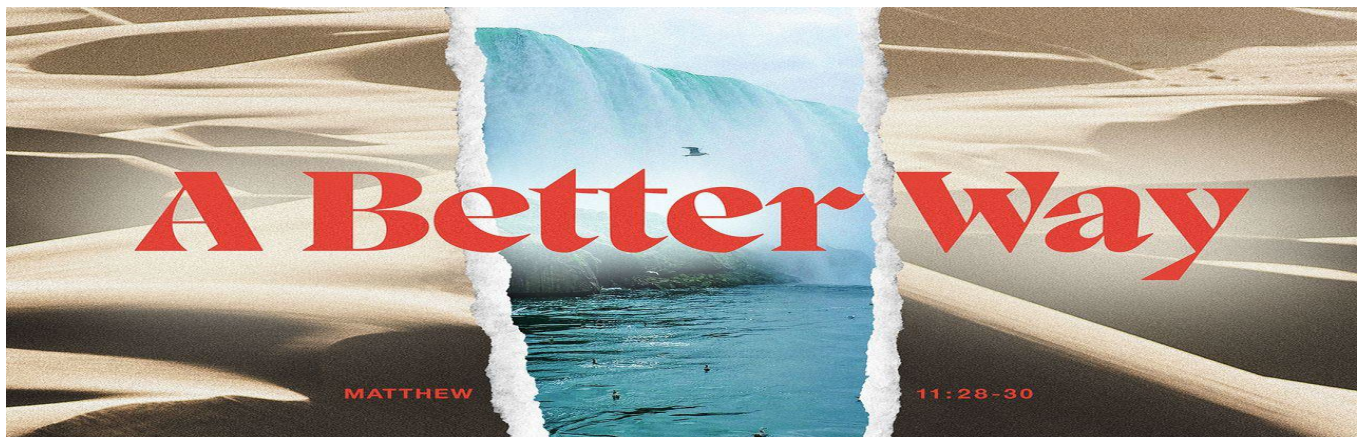


Bibelleseplan Gebets- und Fastenwoche 2024

„Ein besserer Weg“



Tag 1- Ein besserer Weg

Hast du manchmal das Gefühl, dass du alles richtig machst, aber die falschen Ergebnisse bekommst? Vielleicht liest du in der Bibel, verbringst Zeit im Gebet und dienst anderen, aber du fühlst dich trotzdem weit von Gott entfernt. Oder vielleicht bist du Gott gegenüber gehorsam, aber in deinem Leben scheint alles auseinander zu brechen.

Fühlst du dich in diesem Spannungsfeld ängstlich, frustriert oder sogar nachtragend?

Das haben wir alle schon einmal erlebt. Deine geistliche Vertrautheit wird zu einer fernen Erinnerung und du weißt nicht, was du tun sollst oder wohin du dich wenden kannst.

Was tust du, wenn das, was du für Gott zu tun versuchst, das zerstört, was Er in dir tun möchte?

Bin ich dir mit dieser Frage zu nahegetreten? Dann bist du damit nicht allein, aber es gibt Hoffnung auf einen besseren Weg.

Dein Glaube soll keine geistliche Checkliste sein, wo Gott dir Punkte verleiht für das, was du gut gemacht hast. Es ist leicht, die Aufgaben, die wir für Jesus tun, mit dem Weg Jesu zu verwechseln, aber es gibt einen großen Unterschied, den wir nicht vergessen dürfen.

Du bist nicht Gottes Angestellter. Du bist Sein Kind. Und als Sein Kind will Er dein ganzes Herz, viel mehr als deine Hände.

Wenn du dich also verloren, müde oder leer fühlst, habe ich gute Nachrichten für dich: Jesus kam nicht nur, um Gottes Willen zu erfüllen, sondern auch, um uns den Weg zu Ihm zu zeigen.

Die frühen Anhänger Jesu wurden auch als „der Weg“ bezeichnet, denn wer Jesus kennt, weiß, wie er leben und wohin er gehen soll. Sieh einmal, was Jesus über Sich selbst sagt:

„**Ich bin der Weg**, die Wahrheit und das Leben ...”Johannes 14,6

Und der Schreiber des Hebräerbriefts formuliert es so:

*Da wir nun, ihr Brüder, kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum, **den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg** durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch, und da wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben, so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewissheit des Glaubens ...*(Hebräer 10, 19-22 SCH2000; Hervorhebung wurde hinzugefügt)

Jesus ist unser neuer und lebendiger Weg. In Seinem Leben, Seinem Tod und Seiner Auferstehung hat Er uns den Weg in die Zukunft geebnet - einen Weg, auf dem wir uns nicht um Gottes Anerkennung oder Aufmerksamkeit bemühen müssen. Stattdessen gab Er uns vollen Zugang zum Vater - einen Zugang, der Frieden, Freiheit und Ruhe bringt.

Wenn du dich von Gott weit entfernt fühlst, sei gewiss, dass Er nicht weit weg ist. Seine Gegenwart ist greifbar und Er ist dir näher, als du denkst. Rufe Seinen Namen an und gib Ihm deinen Schmerz, deine Frustration und deine unerfüllten Erwartungen und sei gewiss, dass Er sich um dich kümmert, dass Er dich sieht und dass Er dir den Weg zeigen wird.

In den nächsten Tagen werden wir darüber sprechen, warum die Nachfolge Jesu einen besseren Weg durch das Leben verspricht -- keinen leichteren Weg, aber einen besseren Weg -- und wir werden einige geistliche Übungen vorstellen, die du jeden Tag ausprobieren kannst.

Bete:

Herr, ich habe mich in letzter Zeit weit von Dir entfernt gefühlt. Aber ich weiß, dass Du bei mir bist und Dich um mich sorgst. Heute bringe ich Dir all meine Frustration, meine Zweifel, meinen Schmerz und meine Verbitterung und bitte Dich, mich mit mehr von Deiner Gegenwart, Deinem Frieden, Deiner Bestimmung und Deiner Leidenschaft zu erfüllen. In Jesu Namen, Amen.

Bibeltexte:

Johannes 14,1-7

Apostelgeschichte 24, 10-15

Hebräer 10, 19-25

Übung:

Sei diese Woche ehrlich zu Gott. Wenn du dich wütend, leer oder nachtragend fühlst, sag es Ihm. Schreib es auf. Er kann mit deinem Schmerz umgehen, und es ist Ihm lieber, wenn du ehrlich zu Ihm bist, als dass du dich von Ihm entfernst.

Tag 2- Der gemächliche Rhythmus der Gnade

Raubt dir das Tempo des Lebens den Frieden? Denke mal an die vergangene Woche. Wie oft warst du in Eile, hetztest von einer Sache zur nächsten und warst nicht in der Lage, für die Menschen um dich herum ganz da zu sein? Wie oft hast du gesagt: „Mir geht es gut, ich habe nur viel zu tun“, wenn andere wissen wollten, wie es dir geht?

Unsere ständige Eile wird niemals inneren Frieden hervorbringen, und so bleiben wir in einem Kreislauf von Geschäftigkeit, Stress und Überforderung gefangen. Aber Jesus ist gekommen, um einen besseren Weg anzubieten.

Der Weg Jesu ist nicht einfach, aber er ist auch nicht hektisch - schau dir nur Sein Leben an.

Jesu öffentliches Wirken begann erst, als er 30 Jahre alt war. Nach unseren Maßstäben würden wir vielleicht sagen, dass es ein später Start war. Das Erste, was Jesus tut, ist, sich taufen zu lassen, und bevor Er ein einziges Wunder wirkt, bekommt Er von Seinem Vater diese motivierenden Worte:

„Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!“ Matthäus 3,17

Nach diesem wunderbaren Moment ist es *immer noch* nicht Zeit für ein Wunder. Jesu nächste Station waren 40 Tage in der Wüste.

Sein Auftrag war dringend, aber Er handelte geduldig. Nachdem Jesus begonnen hatte, Wunder zu wirken und Menschen zu lehren, nahm Er sich immer noch Zeit, sich zurückzuziehen und auszuruhen. Lese einmal Lukas 5:

Aber die Rede über ihn verbreitete sich umso mehr; und große Volksmengen versammelten sich, ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden. Er aber zog sich zurück und war in den Wüsteneien und betete. Lukas 5,15-16

Wenn Jesus -- der Sohn Gottes -- wusste, dass Er Zeit mit Seinem Vater brauchte, wieviel mehr brauchen wir das?

Wir müssen -- wie Jesus -- die Gewohnheit entwickeln, Gott unser Bestes zu geben, Ihm aber auch unser Vertrauen durch Ruhephasen entgegenbringen. Jesus spricht diese Aufforderung in Matthäus 11,28 aus:

„Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben.“

Wir sind nicht dazu geschaffen, ständig beschäftigt und belastet zu sein. Daher haben wir also eine Wahl.

Wir können unsere Geschäftigkeit weiterhin als eine Quelle der Selbstherrlichkeit nutzen, was zu einem Leben voller Stress und Mühe führt. Oder wir können unsere Geschäftigkeit

als eine Einladung betrachten, Gottes Geschenk der Ruhe anzunehmen, indem wir unsere Sorgen bei Ihm abladen.

Du musst deinem Schöpfer nichts beweisen. Du musst dir Seine Anerkennung nicht verdienen und auch nicht um Seine Aufmerksamkeit kämpfen.

Es ist an der Zeit, unsere Eile abzulegen und ein Tempo der Gnade anzunehmen.

Bete:

Gott, ich erkenne, dass ich in einem ungesunden Tempo gearbeitet habe. Ich habe mich gestresst und überfordert gefühlt, aber ich möchte Deine bessere Art zu leben annehmen. Hilf mir, Dein Geschenk der Ruhe anzunehmen und zu empfangen, und zeige mir, wie ich frei von Eile, Geschäftigkeit und Streben leben kann. Ich vertraue Dir. In Jesu Namen, Amen.

Bibeltexte:

Matthäus 3,17

Matthäus 11, 28-30

Lukas 5, 15-16

Psalms 23, 1-3

Psalms 127, 1-2

Übung:

Verbringe jeden Tag fünf Minuten in Stille und Ruhe, um auf das zu hören, was Gott dir sagen möchte.

Tag 3 – Unerschütterliche Gemeinschaft mit dem Vater

Gestern sprachen wir darüber, wie wir unsere Geschäftigkeit gegen Frieden eintauschen können, aber hier haben wir den entscheidenden Punkt: Wahrer Frieden ist nur in der Gegenwart Gottes zu finden.

Wir können nicht einfach eine Pause einlegen und einen Durchbruch erwarten. Stattdessen müssen wir Gott suchen und darauf vertrauen, dass Er allein uns die Ruhe geben kann, die wir brauchen.

Jesus hat dies vorgelebt, indem er sich oft an einsame Orte zurückzog, um zu beten. Und wir sind aufgerufen, das Gleiche zu tun. Johannes 15 erklärt das:

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.“ Johannes 15, 5 (SCH2000)

Getrennt von Jesus können wir nichts tun. Deshalb ist das Wichtigste, was wir tun können, uns mit unserem Schöpfer zu verbinden. In Ihm finden wir alles, was wir brauchen.

Was tust du also, wenn du versuchst, mit dem Vater in Verbindung zu treten, aber das Gefühl hast, dass du weiter von Ihm entfernt bist als je zuvor?

1. **Bete weiter.** In Lukas 18,1-8 erzählt Jesus die Geschichte einer hartnäckigen Witwe, die einen starrköpfigen Richter immer wieder um Gerechtigkeit bittet. Schließlich gibt der Richter aufgrund ihrer Beharrlichkeit nach. Vielleicht bekommst du nicht die Antworten, die du dir wünschst -- oder du hast das Gefühl, überhaupt keine zu bekommen --, aber Gott hört dich, und es lohnt sich, geduldig zu bleiben.
2. **Überprüfe dein Gebetsanliegen.** Vielleicht ist das Ausbleiben einer Antwort ein Hinweis darauf, dass du dein Gebetsanliegen anpassen solltest. Vielleicht bittest du Gott um Klarheit, aber Er möchte, dass du in deinem Vertrauen wächst. Statt also um Klarheit zu beten, könntest du um mehr Vertrauen in Gottes Plan bitten. Natürlich kannst du Gott weiterhin um das bitten, was du dir wünschst, aber überlege auch, was du vielleicht brauchst, und bitte stattdessen darum.
3. **Verändere etwas.** Denke an deine engsten Freundschaften. Im Laufe der Jahre hat sich diese Beziehung wahrscheinlich verändert, oder? Es wäre langweilig, wenn du immer nach dem gleichen Muster vorgehen würdest, wenn ihr euch trifft. Überlege also, ob du nicht auch dein Gebetsleben verändern willst! Du könntest versuchen, deine Gebete aufzuschreiben, einen Psalm oder das Vaterunser zu beten, mehr Zeit im hörenden Gebet zu verbringen, beim Beten herumzugehen oder in Gemeinschaft zu beten.

Sogar David -- ein Mann nach dem Herzen Gottes -- schrieb einige Psalmen, in denen er zu Gott schrie und Ihn fragte, warum er ihm nicht antwortete. Du bist also nicht allein, wenn du dich fern von Gott fühlst. Aber du kannst dir sicher sein, dass Er bei dir ist, dass Er für dich da ist und dass Er dir begegnen wird, wenn du nicht aufgibst.

Bete:

Gott, in letzter Zeit habe ich das Gefühl, dass ich Deine Gegenwart vermisse. Ich weiß, dass Du da bist, aber ich finde scheinbar keine Verbindung zu Dir. Zeige mir Bereiche in meinem Leben, die sich verändern müssen, damit ich Deine Stimme hören kann, und hilf mir, Dich auf eine neue Art zu erfahren. Danke, dass Du mir immer zuhörst. In Jesu Namen, Amen.

Bibeltexte:

Johannes 15, 1-8

Lukas 18, 1-8

Psalms 143, 7-8

Praxis:

Was könntest du in dieser Woche in deinem Gebetsleben verändern? Denke darüber nach und probiere es in den nächsten Tagen aus.

Tag 4 – Unterwegs in Seiner Mission

Fühlst du dich manchmal durch die ständigen Anforderungen an dein Leben völlig zerrissen? Manchmal fühlt es sich so an, als hätten wir viel mehr Verantwortung, als wir tragen können, und das lässt uns erschöpft und rastlos werden.

Aber was ist, wenn es einen besseren Weg gibt?

Jesus war völlig auf Seine Mission, die Verlorenen zu suchen und zu retten, ausgerichtet, aber Er war nie in Eile, überfordert oder abgelenkt. Wenn wir also berufen sind, Jesus nachzufolgen, ist es nur logisch, dass unser Leben Seine Prioritäten und Sein Tempo widerspiegeln sollte.

Wir können aus Markus 2 einiges über die Art und Weise lernen, wie Jesus Seine Mission verfolgte. Darin wird beschrieben, wie Jesus vorwärts geht - ohne Eile, sondern so lange *geht* -- bis er einen berüchtigten Zöllner namens Levi findet.

Die meisten Menschen hätten Levi wegen seines Berufs abgelehnt und verachtet. Wahrscheinlich betrog er die Leute um ihr Geld und war als „korrupt“ bekannt. Aber Jesus hatte einen anderen Ansatz.

Jesus lädt Levi ein, Ihm zu folgen. Sie gehen gemeinsam zu Levi nach Hause, wo Jesus mit vielen anderen bekannten Sündern und Steuereintreibern isst. Die Pharisäer, die religiösen Führer der damaligen Zeit, sind aufgebracht.

Sie können nicht verstehen, warum Jesus mit Sündern isst, und Jesus antwortet einfach:

„Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.“ Markus 2,17 (NBH)

Jesus sagte klar und deutlich, wozu Er gekommen war *und* wozu Er nicht gekommen war. Er war nicht gekommen, um die religiösen Führer zu besänftigen. Er kam, um die Verletzten, die Verlorenen und die Zerbrochenen zu heilen.

Was können wir durch diesen kurzen Abschnitt über Ihn lernen?

1. **Jesus kam, um die Verlorenen zu suchen.** Wenn wir Ihm nachfolgen, sind wir aufgerufen, das zu tun, was Er tat, und die zu lieben, die Er liebte. Die Frage ist: Nehmen wir uns Zeit, die Verlorenen zu suchen? Und falls nicht, wie können wir anfangen, dies zu unserer Priorität zu machen?
2. **Jesus war nie in Eile.** Beachte, dass Er ging und nicht rannte als Er Levi rief. Er hatte es nicht eilig. Wenn wir also Jesus folgen, ist es vernünftig, wenn unser Tempo dem Seinen entspricht. Wenn du über dein Leben nachdenkst, würdest du es

eher als hektisch oder gemütlich beschreiben? Wie könntest du deine Geschwindigkeit so anpassen, um wirklich in die Fußstapfen Jesu zu treten?

3. **Jesus ließ es nicht zu, dass die Meinung anderer Leute Seinen Gehorsam beeinflusste.** Als die Pharisäer ihn kritisierten, verteidigte Er sich nicht und wurde auch nicht wütend. Er sagte klar und bestimmt, warum Er gekommen war. Er blieb trotz des Hinterfragens anderer Menschen Seinem Auftrag treu. Denken wir einmal über Folgendes nach: Lassen wir zu, dass die Meinung anderer wichtiger wird als unser Gehorsam gegenüber Gott?
4. **Jesus verbrachte Zeit mit Menschen und ließ sie an Seinem Tisch Platz nehmen.** Wir sehen, wie Jesus während Seines Dienstes lehrte und mit verschiedenen Menschen aß. Er legte Wert auf Gemeinschaft. Tun wir das auch? Oder haben wir zugelassen, dass unsere Unabhängigkeit uns wichtiger wurde als unser Dienst?

Wir müssen nicht in ständigem Stress und Überforderung leben. Stattdessen können wir uns -- wie Jesus -- dafür entscheiden, Seinem Auftrag in aller Ruhe zu folgen. Wir können uns von Ablenkungen befreien und unsere Zeit mit Dingen füllen, die es uns ermöglichen, Gott und unsere Mitmenschen zu lieben.

Bete:

Gott, hilf mir, Deinem Auftrag Vorrang zu geben. Halte alle Ablenkungen, die mich belasten und mich von dem abhalten, was am Wichtigsten ist, von mir fern. Zeige mir, wie ich in einem ungetrübten Streben nach Deinem Auftrag leben kann. In Jesu Namen, Amen.

Bibeltexte:

Markus 2, 13-17

1.Korinther 9, 24-27

Hebräer 12, 1-3

Matthäus 28,18-20

Übung:

Denke einmal darüber nach, wie du diese Woche Anderen dienen kannst. Dann geh und tu es!

Tag 5 – Ungeteilte Aufmerksamkeit

Wir alle haben das schon einmal erlebt. Wir sitzen mit einem guten Freund zusammen und schildern ihm ein Problem, das wir haben oder wir brauchen einen Rat. Der Freund nickt, schaut aber immer wieder auf sein Handy, was darauf hindeutet, dass seine Aufmerksamkeit irgendwo anders ist, nur nicht bei dir.

Diese Situation ist frustrierend, oder? Aber seien wir mal ehrlich: Wir waren auch schon auf der anderen Seite dieses Gesprächs. Selbst mit den besten Absichten ist es manchmal schwierig, Anderen unsere volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Das Gleiche tun wir auch im Gebet. Wir setzen uns hin, um zu beten, und plötzlich schweifen unsere Gedanken ab, und wir wissen nicht einmal mehr, wie wir dorthin gekommen sind.

Kannst du das nachvollziehen?

Glücklicherweise zeigt uns Jesus wieder einen besseren Weg. Jesus wurde ständig unterbrochen, aber Seine Aufmerksamkeit war nie geteilt.

Wie kann das beides wahr sein? Wie konnte Er Unterbrechungen zulassen, ohne Seine Aufmerksamkeit zu verlieren?

Jesus ließ nicht zu, dass kurzfristige Ziele Ihn davon abhielten, Seine langfristige Mission aus dem Auge zu verlieren.

Denke darüber nach, wie anders wir Jesus sehen würden, wenn Er daher hastete und jeden beiseiteschieben würde, der Ihm im Weg stehen würde. Stellen wir uns zum Beispiel vor, dass Jesus in Markus 8, nachdem einige Leute zu Ihm kommen und Ihn bitten, einen Blinden zu heilen, antwortet: „Tut mir leid, ich muss nach Cäsarea Philippi gehen, weil ich dort eine wichtige Aufgabe für Gott zu erledigen habe.“

Du wärst frustriert und beunruhigt, oder? Du würdest dich fragen, warum Jesus die Arbeit für Gott als Ausrede benutzt, um eine Gelegenheit zu verpassen, die Liebe Gottes zu zeigen.

Deshalb ist die Antwort Jesu so bemerkenswert. Was in Markus 8 wirklich passiert, ist ein schöner Moment, in dem Jesus einem blinden Mann Seine ungeteilte Aufmerksamkeit schenkt.

Er führt den Mann von der Menge weg, legt ihm die Hände auf und heilt ihn - zweimal. Jesus nimmt sich nicht nur Zeit, um das körperliche Problem des Mannes zu heilen, sondern auch um seine geistliche Gesundheit zu fördern.

Und das war kein neues Phänomen für Jesus. Sein Wirken war von Unterbrechungen geprägt, und Er begegnete jeder einzelnen mit Gnade, Barmherzigkeit, Wahrheit und Liebe.

Also, was ist mit uns?

Wenn du jemanden in Not siehst, gehst du dann an ihm vorbei und eilst zu deinem nächsten Termin? Wenn du dich mit einem Freund oder einem geliebten Menschen unterhältst, schenkst du ihm dann deine ungeteilte Aufmerksamkeit, oder scrollst du weiter auf deinem Handy?

Jesus nachzufolgen bedeutet, wie Jesus zu leben, also lass uns Menschen sein, die ihre ungeteilte Aufmerksamkeit den Menschen um uns herum schenken, weil wir wissen, dass wir dadurch Christus ähnlicher werden.

Bete:

Gott, ich erkenne, dass es mir schwerfällt, Dir und Anderen meine ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken. Danke, dass Du mir immer Deine Aufmerksamkeit schenkst und dass Du mich so geduldig und beharrlich liebst. Hilf mir, jedem, dem ich in dieser Woche begegne, diese Art von Liebe zu erweisen, und hilf mir, Unterbrechungen als Einladungen zu sehen, Deine Liebe zu zeigen. In Jesu Namen, Amen.

Bibeltexte:

Markus 8, 22-27

Markus 5, 21-43

Lukas 10, 38-42

Übung:

Schenke heute jemandem das Geschenk deiner vollen Aufmerksamkeit und Anwesenheit. Lege regelmäßig und bewusst dein Smartphone weg und höre Gott und anderen zu, während du durch den Tag gehst.

Tag 6 – Grenzenloses Mitgefühl

Fühlst du dich manchmal gefühllos gegenüber den Bedürfnissen anderer, oder hast du vielleicht das Gefühl, dass dich die vielen schrecklichen Nachrichten, die dich täglich erreichen, zu überwältigen drohen?

Da wir ständig mit (schlechten) Nachrichten konfrontiert werden, ist es kein Wunder, dass unser Mitempfinden immer mehr abnimmt. Aber genau diese Apathie führt nur dazu, dass wir uns innerlich leer fühlen.

Es muss doch eine bessere Art zu leben geben.

Der letzte Vers von 1. Korinther 12 hilft uns, das klarer zu sehen:

*Dann zeige ich euch **einen Weg**, der weit besser ist.* 1. Korinther 12, 31

Unmittelbar nach diesem Vers fährt Paulus mit dem fort, was als das Hohelied der Liebe bekannt ist. Es wird oft bei Traupredigten gelesen und häufig in das Ehegelübde eines Brautpaares eingeflochten, weil es die Art von Liebe beschreibt, die es sich wünscht.

Es beginnt jedoch mit diesem überwältigenden Aufruf zu Liebe und Mitgefühl:

Wenn ich in den unterschiedlichsten Sprachen der Welt, ja, sogar in der Sprache der Engel reden kann, aber ich habe keine Liebe, so bin ich nur wie ein dröhnender Gong oder ein lärmendes Becken. 1. Korinther 13,1

Ohne Liebe sind wir gar nichts. Deshalb lautete die Antwort Jesu auf die Frage nach den beiden höchsten Geboten: Wir sollen Gott lieben und unseren Nächsten wie uns selbst.

Nach dieser Antwort erzählte Jesus eine Geschichte, die veranschaulicht, wozu diese Liebe und dieses Mitgefühl uns auffordern. Wir nennen sie das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, und in der Geschichte sehen wir einen verletzten Mann am Straßenrand. Ein Priester geht an ihm vorbei, ebenso wie ein Tempeldiener.

Doch ein verachteter Samariter zeigt dem Mann sein Mitgefühl. Er versorgt seine Wunden, bringt ihn in eine Herberge und bietet ihm an, für die Unkosten aufzukommen. Sein Mitgefühl veranlasst ihn zu Taten und Opfern.

Interessant ist, was der Samariter *nicht* tut. Er stellt keine Fragen und zieht keine Schlüsse. Stattdessen zeigt er zunächst einmal Mitgefühl. Er sieht nicht einen Mann am Straßenrand liegen und fragt sich: „Was hat er wohlgetan, dass ihm das zugestoßen ist?“ Er verurteilt ihn nicht. Er kümmert sich um ihn.

Dieses Verhalten wird von Jesus in Johannes 8 vorgelebt, als die religiösen Leiter Jesus fragen, was sie mit einer Frau tun sollen, die beim Ehebruch ertappt wurde. Das Gesetz verlangte, sie zu steinigen, aber Jesus sah eine Gelegenheit, ihr Liebe zu erweisen.

Er schlug vor, dass jeder, der keine Sünde hat, den ersten Stein werfen sollte. Alle gingen nachdenklich weg, bis Er - der Einzige, der nie gesündigt hatte - als Einziger übrigblieb. Dann begegnete Er ihr von Angesicht zu Angesicht, nicht mit einer Verurteilung, sondern mit einer Einladung, ihr sündiges Leben zu verlassen und Seinen besseren Weg zu gehen.

Wir sind dazu aufgefordert, mit der gleichen Art von Mitgefühl leben. Es ist nicht unsere Aufgabe, zu verurteilen. Stattdessen sind wir aufgerufen, eine Verbindung herzustellen.

Gebet:

Gott, ich erkenne, dass ich für den Schmerz anderer taub geworden bin. Hilf mir, dass ich aus meiner Komfortzone herauskomme und stattdessen anderen Mitgefühl entgegenbringen kann. Schenke mir einen Blick für das, was Dir am Herzen liegt und zeige mir, wie ich mich mit anderen verbinden kann, so wie Du es tust. In Jesu Namen, Amen.

Bibeltexte:

1.Korinther 12,31

1. Korinther 13

Lukas 10, 25-37

Johannes 8, 1-11

Anwendung:

Überlege dir, wie du heute jemandem Mitgefühl entgegenbringen kannst. Mach dich auf den Weg und setze es um.

Tag 7 – Unerschütterlicher Gehorsam

Wir haben viel über den besseren Weg gesprochen, den Jesus uns verspricht, aber dahinter steht die Bereitschaft, unseren eigenen Weg aufzugeben, um Seinem zu folgen. Mit anderen Worten: Gehorsam.

Jesus drückt es klar aus, wenn er sagt:

*„Wer zu mir gehören will, **darf nicht mehr sich selbst in den Mittelpunkt stellen**, sondern muss sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen. Denn wer sich an sein Leben klammert, der wird es verlieren. Wer aber sein Leben für mich aufgibt, der wird es für immer gewinnen.“* Matthäus 16, 24-25

Dem Weg Jesu zu folgen, bedeutet, unsere Pläne für Seine Ziele aufzugeben. Und Sein Ziel ist immer so viel größer als unsere Perspektive.

Tatsache ist, dass direkt vor Seiner Aufforderung, unseren eigenen Weg aufzugeben, Jesus von Petrus getadelt wurde, weil Er Seinen bevorstehenden Tod angekündigt hatte. Aber Jesus antwortete ihm:

„Weg mit dir, Satan! Du willst mich hindern, meinen Auftrag zu erfüllen. Was du da sagst, ist menschlich gedacht, aber Gottes Gedanken sind anders.“ Matthäus 16, 23

Wir denken vielleicht, wir wüssten, was das Beste ist, aber wir kennen nur einen kleinen Teil des Ganzen. Was also, wenn der größte Feind des Lebens, dass du dir wünschst, das Leben ist, das du momentan führst? Was ist, wenn das Festhalten an diesem Leben dich davon abhält, es wirklich zu genießen?

Die Heilige Schrift erinnert uns daran, dass es einen Weg gibt, der uns richtig erscheint, der aber am Ende zum Tod führt (Sprüche 14,12).

Gott sein Dank ist Jesus gekommen, um uns einen besseren Weg anzubieten. Und dieser bessere Weg führt zum Leben.

Aber der Weg Jesu erfordert Gehorsam und Hingabe.

Dieser Gehorsam wird nicht immer leicht sein. Selbst Jesus musste Seinem Vater gehorchen bis hin zum Tod am Kreuz. Er bat sogar um einen Ausweg. Vor seiner Verhaftung brachte Er Seine Verzweiflung im Gebet vor Ihn. Dennoch gab Er Seinen eigenen Willen für Gottes Willen auf, was zur Erlösung für alle führte, die Ihn annehmen würden.

Wenn du also dein Leben betrachtest -- wie gut gelingt es dir, dem Weg Jesu zu folgen? Versuchst du verzweifelt, Jesus alles recht zu machen, oder erlebst du das Werk Jesu in dir?

Es ist an der Zeit, unseren eigenen Weg zugunsten Seines Weges loszulassen, denn wir wissen, dass wir in dem Moment, in dem wir das tun, wirklich einen besseren Weg beschreiten werden.

„Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend; ich will lieber an der Schwelle stehen im Haus meines Gottes, als wohnen in den Zelten der Gottlosen.“ Psalm 84,11

Gebet:

Gott, danke, dass Du uns durch Jesus einen besseren Weg gezeigt hast. Hilf mir, meinen eigenen Weg für Deinen vollständig aufzugeben, weil ich weiß, dass er viel besser ist als alles, was ich mir jemals vorstellen könnte. Führe mich auf meinem Weg des Gehorsams und zeige mir, wie ich Dir ähnlicher werden kann. In Jesu Namen, Amen.

Bibeltexte:

Matthäus 16,21-26

Sprüche 14,12

Lukas 22, 39-44

Psalm 84,10

Übung:

Nimm dir Zeit, Gott zu fragen, ob es etwas gibt, wo du gehorsam sein musst. Dann mach dich auf und gehorche!

Ein Bibelleseplan von Life.Church auf der Webseite bible.com (YouVersion)

Wir danken Life.Church für die Bereitstellung dieses Planes. Weitere Informationen unter: <https://www.life.church/>

Alle Rechte liegen bei Life.Church, YouVersion sowie der christlichen Verlagsgesellschaft.